

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

EFMD
EQUIS
ACCREDITED

3. Wiener Wirtschaftsdidaktik-Kongress

**„Rechnungswesen:
Worin besteht das Wesen des Rechnens?“**
Anregungen, Wünsche, Verbesserungsvorschläge

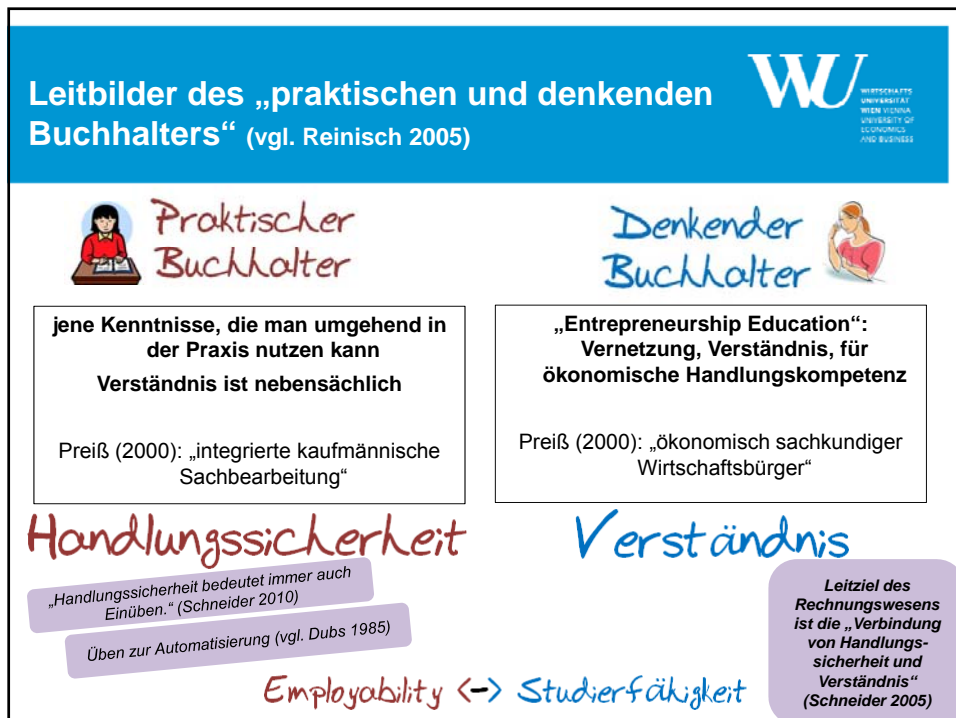
Ingrid Dobrovits, Kerstin Konczer
Institut für Wirtschaftspädagogik, WU Wien

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

Was ist Rechnungswesen?

Das Rechnungswesen bildet die Grundlage für viele betriebswirtschaftliche Entscheidungen.


The diagram consists of three nested rounded rectangles. The outermost rectangle is light blue and labeled 'Volkswirtschaftliche Entscheidungen'. Inside it is a medium blue rectangle labeled 'Betriebswirtschaft'. Inside that is a dark blue rectangle labeled 'Rechnungswesen'. A double-headed vertical arrow is positioned to the left of the 'Rechnungswesen' box, and another is to the right. A small grey box with the word 'Doppik' is attached to the bottom right corner of the 'Rechnungswesen' box.




WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

Beispiel Praktischer – Denkender Buchhalter

Anschaffung eines Grundstücks

 **Praktischer Buchhalter**

- kennt den Buchungssatz für die Aktivierung
- kann typische Anschaffungsnebenkosten miterfassen
- kann die Gewinnauswirkung angeben

Denkender Buchhalter 

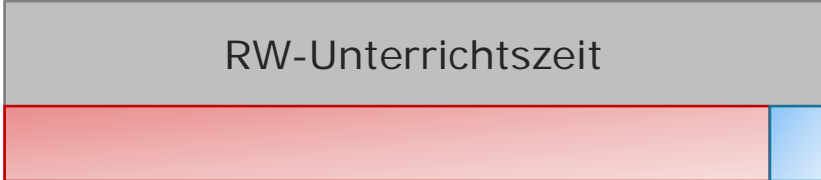
- kennt den Buchungssatz für die Aktivierung ??
- kann Überlegungen zu (auch unbekanntem) Anschaffungsnebenkosten anstellen (nachfragen, -lesen)
- erkennt die Gewinnauswirkung

EFMD
EQUIS
ACCREDITED


WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS


Momentane Verteilung

Praktischer – Denkender Buchhalter (Annahme):



RW-Unterrichtszeit


 **Praktischer Buchhalter**

Denkender Buchhalter 

EFMD
EQUIS
ACCREDITED

Soll der denkende Buchhalter mehr gefördert werden?

Neuer Lehrplan: Entwurf HAK




3.2 Unternehmensrechnung und Controlling

Didaktische Grundsätze:


Entrepreneurship Education sowie der Einsatz moderner IT-Techniken zur Lösung der Aufgabenstellungen sind wesentliche Bestandteile von Lernarrangements im Gegenstand. Praxisorientierte Aufgabenstellungen und kompetenzorientierter Unterricht sollen die Schülerinnen und Schüler zu logischem, kreativem und vernetztem Denken, zum genauen und ausdauernden Arbeiten, selbständig und im Team sowie zum verantwortungsbewussten Entscheiden und Handeln führen.

So weit wie möglich sind zwischen den verschiedenen Unterrichtsgegenständen, insbesondere zwischen den Unterrichtsgegenständen des Clusters Wirtschaft und Management, Beziehungen herzustellen, um den Aufbau fächerübergreifender Kompetenzen zu fördern.

Handlungssicherheit im Sinn von eingeübten Automatismen gehen verloren, wenn diese durch Jahre beruflich nicht benötigt werden (vgl. Schneider 2010).



Warum ist es so schwierig den Denker im Unterricht zu fördern?




1. Unterrichtszeit → man kommt kaum mit den praktisch/technisch zu vermittelnden Inhalten durch

„Die Lehrpläne [...] forcieren durch zahlreiche Detailbestimmungen eher die unmittelbar beruflich verwertbaren Tätigkeiten des ‚praktischen Buchhalters‘ [...].“ (Schneider 2010)

2. Mangel an – für den Denker – geeigneten Beispielen in den Schulbüchern

Überlastung der Inhalte??

(vgl. auch Schneider 1993)



WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

Lehrbuch ≠ Lehrplan

1. Jahrgang Lehrplanentwurf HAK – Lehrstoff Doppik:


Grundlagen des Rechnungswesens
Begriff, Gliederung und Aufgaben des Rechnungswesens, Buchführungssysteme, rechtliche Grundlagen der Buchführung, Buchführungs- und Aufzeichnungsvorschriften

Doppelte Buchführung in der Praxis
Systematik der doppelten Buchführung

Kontenrahmen (ÖPWZ) und Kontenplan


Verbuchung von Einkäufen, Verkäufen und dem Rechnungsausgleich anhand von Belegen unter Berücksichtigung der Umsatzsteuer

Einfache betriebswirtschaftliche Fallstudien mit Verknüpfung zu anderen Unterrichtsgegenständen insbesondere den Gegenständen des Clusters Wirtschaft und Management




WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

**Den Denker mit kleinen
didaktischen Mitteln in den
Unterricht holen**



*Denkender
Buchhalter*



Häufige Diskussionen mit Studierenden

T-Konten oder Buchungssätze?

Kontonummern oder Kontenklassen?

Inhaltsfestlegung/Detailwissen

Verwendung von Belegen?

Interesse wecken, aber wie?

Bewertungsspielräume

Internationale Rechnungslegung

Umgang mit dem Kontenplan
5010 und 2500 an 3300 oder wie heißt das?

4stellige Kontonummern oder reichen Kontenklassen?

Kontenplan oft nur „Nachschlagefunktion“ für Nummern und Bezeichnungen und nicht für die Erstellung eines betriebsindividuellen Kontenplans (vgl. Preiß 2000)

- aus der Unterrichtspraxis mit BuchhalterInnen in der Erwachsenenbildung: nur wenige verwenden den Österreichischen Einheitskontenrahmen
- oft deutsche oder internationale Kontenpläne

kein „Buchungssätze klopfen“ (Steiger)


didaktische Conclusio:
Egal ob Nummer oder Klasse – immer mit Bezeichnung zur praktischen Verwertbarkeit!
(kein Auswendiglernen von Nummern!)


Denkender Buchhalter

Kleiner Kontenplan mit Neuanlage benötigter Konten

Verwendung alternativer (deutscher?) Kontenplan

Belege statt abwechslungsarmer Geschäftsvorfälle (vgl. Preis 2000)






auch Reimers (1990) hebt die Belegorientierung im Rahmen der Praxisorientierung hervor


statt:

Kauf von Waren auf Ziel
in Höhe von € 436,25
+ 20 % USt.

Üben anhand vielfältiger Beispiele für die Abstrahierung der Regel nötig!
z.B. Schreibwarenfachgeschäft kauft 10 Drucker → Handelswaren?

Belege Hotspots





Belege garantieren keinen denkenden Buchhalter!
Auswendiglernen ist möglich (vgl. Schneider 2010)

Probleme für Lehrende:


- Kopierkosten
- Aktualität
- Copyright
- Zeit für Aufbereitung

Probleme für Lernende:

- die „wer-bin-ich“-Problematik (häufige Rollenwechsel)
- viele zu berücksichtigende Größen
- fehlende Hinweisreize
- Transferproblem (Abstrahierung, allgemeine Regel)

Beleg ist wünschenswert
– Praxisbezug!

„Das ist ja total mühsam!“


methodischer Input:
Rollen spiel 

Denkender Buchhalter

Analyse der Belege und gesamter Geschäftsvorfälle

T-Konten vs. Buchungssätze

„Ein unerbittlicher Kampf“



Es gibt viele T-Konten-Gegner, aber keine Buchungssatz-Gegner!

T-Konten	Buchungssätze
sachliche Zusammenhänge	zeitliche Abfolge
=	=
Hauptbuch	Journal und Erfassung

Preis (2000) merkt kritisch an:


- T-Konten meist nur Gegenkonto und Betrag → hohe Anforderungen an Interpretation
- Formulierung des Buchungstextes wird vernachlässigt
- ohne notwendige Erklärung wird das T-Konto zum „Symbol der Praxisferne“

Preis (2000) geht jedoch davon aus, dass T-Konten oft nicht ausreichend erläutert werden!

Denkender Buchhalter

Benötigt T-Konten zum Erwerb des Verständnisses

Das T-Konto vs. Buchungssatz-Experiment




T-Konten vs. Buchungssatz-Experiment (Dobrovits/Konczer, 2011)

ca. 60 Studierende, WS 2011/12, laufende Buchungen

Gruppe 1: Buchungen auf Konten (orange)
Gruppe 2: Buchungen als Buchungssätze (blau)

Hypothese 1: Buchen auf Konten erfordert höheren Zeitbedarf als die Erstellung von Buchungssätzen

Hypothese 2: weniger Zeitbedarf bei Fragen zum sachlichen Zusammenhang wenn auf Konten gebucht wurde



Und wie war's denn nun?



Das T-Konto vs. Buchungssatz-Experiment WU WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN VIENNA UNIVERSITY OF ECONOMICS AND BUSINESS

T-Konto vs. Buchungssatz-Experiment (Dobrovits/Konczer, 2011)

Hypothese 1: Buchen auf Konten erfordert höheren Zeitbedarf als die Erstellung von Buchungssätzen nicht bestätigt

Hypothese 2: weniger Zeitbedarf bei Fragen zum sachlichen Zusammenhang wenn auf Konten gebucht wurde bestätigt

Kritik am Experiment: fehlten Fragen zur zeitlichen Abfolge

Was ist didaktisch gewünscht?


Praktischer und Denkender Buchhalter braucht beides!

Denkender Buchhalter


Analyse T-Konten
Kenntnis sachlicher und zeitlicher Abfolgen

Ein Beispiel dazu:


Tischlerei Mörtl – Analyse T-Konten



WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS




Fallbeschreibung: Die Tischlerei Mörtl handelt mit Tischen (z.B. Tisch „Rondo“) und produziert eigene Tische aus bezogenen Teilen



Besteht aus 4 Aufgaben mit zunehmender Komplexität, wobei die Aufgaben zeitlich 4 Perioden umfassen


Inhaltliche Abdeckung:

- Analyse von Hauptbuchkonten (EDV-Ausdruck)
- Interpretation der Zahlen
- Zeitlicher Zusammenhang der Daten




Tischlerei Mörtl:

Fall 1 (nur Handel)




WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS



Konto: 1101 Tisch Rondo					Konto: 5101 Verbrauch Tisch Rondo					
Jahr 1					Jahr 1					
Bel.Dat.	GegKto	Text	Soll	Haben	Bel.Dat.	GegKto	Text	Soll	Haben	
01.01.	EBK		200,00	150.000,00	01.01.	2000		150,00	120.000,00	
31.12.	5101		100,00	90.000,00	31.12.	1101		100,00	90.000,00	
31.12.	SBK		300,00		31.12.	GuV		50,00	40.000,00	
				240.000,00						
EB Saldo			0,00	240.000,00	EB Saldo			0,00	120.000,00	120.000,00

Konto: 4001 Erlöse Tisch Rondo				
Jahr 1				
Bel.Dat.	GegKto	Text	Soll	Haben
01.01.-31.12.	2700		30,00	26.000,00
01.01.-31.12.	2000		20,00	24.000,00
31.12.	GuV		50,00	60.000,00
EB-Saldo			0,00	60.000,00

- 1) Wie viele Tische Rondo waren zu Beginn des Jahres bereits im Lager vorhanden?
- 2) Wie viele Tische Rondo wurden während des Jahres zugekauft?
- 3) Wie wurde dieser Zukauf bezahlt?
- 4) Wie viele Tische Rondo sind am Ende des Jahres noch vorhanden und bleiben daher für das nächste Jahr auf Lager?
- 5) Wie viele Tische Rondo wurden während des Jahres verkauft?
- 6) Wie hoch sind die Erlöse in Summe für die verkauften Tische Rondo?
- 7) Wie wurden die verkauften Tische von den KundInnen bezahlt?
- 8) Wie beurteilen Sie die vorliegenden Zahlen der Buchhaltung für den Tisch Rondo? Begründen Sie Ihre Überlegungen.



Tischlerei Mörtl: Fall 2 (nur Handel) im 2. Jahr



Weiterarbeit mit den Zahlen aus dem 1. Jahr
(Kontenzusammenhang zeitlich)

Üben
Betriebswirtschaftliche Überlegungen



- 1) Wie viele Tische Rondo waren zu Beginn des Jahres bereits im Lager vorhanden?
- 2) Wie viele Tische Rondo wurden während des Jahres zugekauft?
- 3) Wie viele Tische Rondo sind am Ende des Jahres noch immer vorhanden und bleiben weiterhin auf Lager?
- 4) Wie viele Tische Rondo wurden während des Jahres verkauft?
- 5) Wie hoch sind die Erlöse in Summe für die verkauften Tische Rondo?
- 6) Wie wurden die verkauften Tische bezahlt?
- 7) Um welchen Betrag sind die Erlöse in Summe durch die Preisreduktion der Tische gesunken (ursprünglicher Verkaufspreis aus dem Vorjahr: 1.200,00 netto)?
- 8) Notieren Sie stichwortartig weitere Strategien, die den Verkauf des „Tisch Rondo“ ankurbeln helfen.



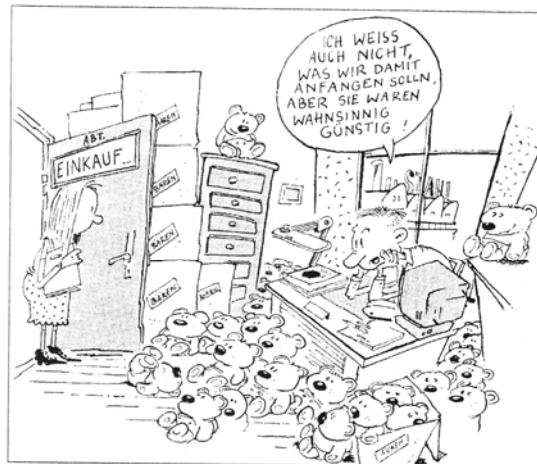
Die Bewertung Cent-genau



„Bilanzskandale“ erzeugen mehr Motivation als die Führung eines Kassabuches.
(vgl. Schneider 2005)

Das Ergebnis von Jahresabschlüssen wird durch Spielregeln (UGB, IFRS) und Bewertungsfreiräume massiv beeinflusst und sagt nur näherungsweise etwas über den Erfolg bzw. Wert eines Unternehmens aus.
(vgl. Schneider 2010)

Das Bärenbeispiel:



Walkerstorfer

„Go international?“
Wie viel internationale Rechnungslegung?

WU
WIRTSCHAFTS
 UNIVERSITÄT
 WIEN VIENNA
 UNIVERSITY OF
 ECONOMICS
 AND BUSINESS


Viele Betriebe erstellen ihren Jahresabschluss nach IFRS



? Können wir somit im Unterricht darauf verzichten?

Lehrplanentwurf, HAK:
 Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich „Internationale Rechnungslegung“

- für ausgewählte Bilanzpositionen die Bewertung nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und dem Unternehmensrecht durchführen.



Das Ergebnis von Jahresabschlüssen wird durch Spielregeln (UGB, IFRS) und Bewertungsfreiräume massiv beeinflusst und sagt nur näherungsweise etwas über den Erfolg bzw. Wert eines Unternehmens aus. (Schneider 2010)

IFRS → weniger Problem für den denkenden Buchhalter 

 isolierte Betrachtung auf 2 Lehrbuchseiten aber schwierig 

WU
WIRTSCHAFTS
 UNIVERSITÄT
 WIEN VIENNA
 UNIVERSITY OF
 ECONOMICS
 AND BUSINESS

**Den Denker mit kleinen
Fallbeispielen in den Unterricht
 holen**

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

Warum Fallbeispiele?

„[...] statt Aufgaben ohne Problemgehalt [müssen] echte [...] Probleme dargeboten [...] werden.“ (Seifried/Sembill 2005)

„[...] der Einbindung variantenreicher Übungs- und Vertiefungsaufgaben [kommt] hohes Gewicht zu.“ (Seifried/Sembill 2005)

- Wiener Verständlichkeitsmodell (Schneider)
Problemorientierter Einstieg mit konkretem Beispiel
- Interesse wecken geht leichter
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Schüler

Diskurs: wie komplex soll das Problem sein?

***„Das Risiko, durch reduzierte Modelle den Blick auf die Realität zu verstellen, scheint weitaus geringer als durch zu komplexe Modelle die Funktionsweise [...] zu verschleiern.“
(Schneider)***

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

Kleine, anschauliche Fallbeispiele (vielfältig einsetzbar)

Anspruch: überschaubarer Fall, Musterunternehmen mit einfachem Unternehmensgegenstand

„Wichtig scheint mir, von Anfang an nicht den einzelnen Geschäftsfall als solchen zu bearbeiten, sondern diesen eingebettet in ein bestimmtes Unternehmen.“ (Steiger 2010)

VORTEILE	NACHTEILE
<ul style="list-style-type: none"> ▪ einmal überlegt und recherchiert für vielfältige Einsätze ▪ bei SchülerInnen bekannt ▪ fördert Vernetzung ▪ erhöhtes Interesse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Idee finden schwierig ▪ zu wenig praxisrelevant ▪ zu wenig realitätsnah ▪ LehrerIn muss selbst inhaltlich sehr fit sein, da unerwartete Fragestellungen

Fallbeispiel Beispiel:
Der strickende Nachtportier Herbert

Fallbeschreibung:
Herbert ist hauptberuflich Nachtportier und strickt währenddessen Norwegerpullover (= Geschäftsidee)

Inhaltliche Abdeckungsmöglichkeiten praktisch unendlich:

USt. (UVA) AN Gewerbeschein

Sozialversicherung Personalverrechnung Kostenrechnung

Est. (EAR) betriebsw. Überlegungen

Denkender Buchhalter

EFMD EQUIS ACCREDITED

Einen Versuch wäre es wert ...

RW-Unterrichtszeit

Praktischer Buchhalter

Denkender Buchhalter

... denn „Systemverständnis sollte auch die Wahrscheinlichkeit erhöhen, bei Bedarf Detaillösungen selbständig rekonstruieren oder zumindest mit Verständnis nachschlagen zu können.“ (Schneider 2010)

EFMD EQUIS ACCREDITED

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

Abschließend sei noch gesagt ...

„Das Rechnungswesen ist
mehr als ein biederes
Verarbeiten
von Zahlengrundlagen.“

(Aff, 2012)



EFMD
EQUIS
ACCREDITED

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

Kontakt



Ingrid Dobrovits
Institut für Wirtschaftspädagogik

T +43-1-313 36-4635
F +43-1-313 36-767
ingrid.dobrovits@wu.ac.at
www.wu.ac.at/wipaed



Kerstin Konczer
Institut für Wirtschaftspädagogik

T +43-1-313 36-4635
F +43-1-313 36-767
kerstin.konczer@wu.ac.at
www.wu.ac.at/wipaed

EFMD
EQUIS
ACCREDITED